

**FACHBUCHREIHE**  
für wirtschaftliche Bildung

# Kaufmännische Betriebslehre

## Kurzausgabe

**35. Auflage**

Verfasst von Lehrern der wirtschaftswissenschaftlichen  
Fachrichtung

Lektorat: Jürgen Müller, 79112 Freiburg i. Br.

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL  
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG  
Düsselberger Straße 23  
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 90246



**Mitarbeiter des Arbeitskreises:**

Felsch, Stefan	Studienrat	Freiburg i. Br.
Frühbauer, Raimund	Oberstudiendirektor	Wangen i. A.
Krohn, Johannes	Studienrat	Freiburg i. Br.
Kurtenbach, Stefan	Studiendirektor	Bad Saulgau
Metzler, Sabrina	Oberstudienrätin	Wangen i. A.
Müller, Jürgen	Studiendirektor	Freiburg i. Br.

**Leitung des Arbeitskreises und Lektorat:**

Jürgen Müller, Im Kapellenacker 4a, 79112 Freiburg i. Br.

**Bildbearbeitung:**

Verlag Europa-Lehrmittel, 42781 Haan-Gruiten

ISBN 978-3-8085-4955-1

35. Auflage 2020

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2020 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten  
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlagfoto: Christine Bird – Fotolia.com

Satz und Umschlaggestaltung: Satz+Layout Werkstatt Kluth GmbH, 50374 Erftstadt

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Druck: Dardedze Holografija, LV-1063 Riga (Lettland)

## Vorwort

»**Kaufmännische Betriebslehre – Kurzausgabe**« ist ein in Unterricht und Praxis vielfach bewährtes, betriebswirtschaftliches Fachbuch. Es richtet sich an

- **Schülerinnen und Schüler an Fachschulen und Berufskollegs**
- **Schülerinnen und Schüler in kaufmännischen Berufsfeldern**
- **Schülerinnen und Schüler in Ausbildungs-, Umschulungs- und Weiterbildungslehrgängen**
- **Lehrende und Teilnehmende an Fort- und Weiterbildungen in Unternehmen, Verbänden und sonstigen Institutionen**

Die vorliegende **35. Auflage** des Buches bietet die Breite der **betriebswirtschaftlichen und rechtskundlichen Lehrinhalte**.

Das Buch erhält durch eine **straffe und einprägsame Darstellung** der einzelnen Stoffgebiete eine in sich **geschlossene Form**. Für die Lernenden ist es übersichtlich und erleichtert somit das strukturierte und eigenständige Lernen.

Zahlreiche **fallbezogene und praxisorientierte Beispiele** im Text sowie **mehrfarbige Darstellungen und Tabellen** veranschaulichen schwierige Sachverhalte.

Handlungsorientierte **Aufgaben und Probleme** sind am Ende der einzelnen Sachthemen zusammengefasst. Sie bieten Material für Wiederholungen und Hausaufgaben sowie zur Prüfungsvorbereitung.

Jedes Hauptkapitel endet mit einer **zusammenfassenden Übersicht** zur kompakten Darstellung des Erlernten.

**Ausführliche Inhalts- und Stichwortverzeichnisse** erleichtern das Auffinden von Kapiteln, Abschnitten, Fachbegriffen und Erläuterungen.

Die »**Kaufmännische Betriebslehre – Kurzausgabe**« enthält die **gesetzlichen Rahmenbedingungen** und die **statistischen Daten** bis zum **Sommer 2020**.

Ein **Löser** zu den Aufgaben und Problemen ist im Verlagsprogramm erhältlich (**Europa-Nummer 91406**).

**Ihr Feedback ist uns wichtig.**

Ihre Anmerkungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge zu diesem Buch nehmen wir gerne auf – schreiben Sie uns unter [lektorat@europa-lehrmittel.de](mailto:lektorat@europa-lehrmittel.de).

**Rottenburg, Juli 2020**

**Die Verfasser**

## Bildnachweis

Der Arbeitskreis dankt folgenden Unternehmen und Institutionen für die Überlassung von Bildmaterial:

ASKUS Consult GmbH, Freiburg

BdB Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt e.V., Duisburg

Claas Saulgau GmbH, Bad Saulgau

Deutsche Telekom AG, Darmstadt

Deutsche Bahn AG, Berlin

Daimler AG, Stuttgart

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt

Gardena AG, Ulm

GIF – Gesellschaft für Ingenieurprojekte Freiburg GmbH, Freiburg

Hamburg Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft KG, Hamburg

Hapag-Lloyd AG, Hamburg

Markus Frey, Solingen

Werbeagentur Mohanty, Berlin

Wirtschaftswoche, Düsseldorf

## Wichtiger Hinweis:

In diesem Buch finden sich Verweise/Links auf Internetseiten. Für die Inhalte auf diesen Seiten sind ausschließlich die Betreiber verantwortlich, weshalb eine Haftung ausgeschlossen wird. Für den Fall, dass Sie auf den angegebenen Internetseiten auf illegale und anstößige Inhalte treffen, bitten wir Sie, uns unter [info@europa-lehrmittel.de](mailto:info@europa-lehrmittel.de) davon in Kenntnis zu setzen, damit wir beim Nachdruck dieses Buches den entsprechenden Link entfernen können.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Grundlagen des Wirtschaftens</b> .....	13	2.5.3 Bestellung (Auftrag) .....	35
1.1 Notwendigkeit des Wirtschaftens.....	13	2.5.4 Bestellungsannahme (Auftragsbestätigung) .....	35
1.1.1 Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage .....	13	2.5.5 Kaufvertrag .....	35
1.1.2 Güter .....	13	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	37
1.1.3 Ökonomisches Prinzip.....	14	2.6 Inhalt des Kaufvertrages .....	38
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	14	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	44
1.2 Betriebe als Orte der Leistungserstellung und Leistungsverwertung.....	15	2.7 Arten des Kaufs .....	46
1.2.1 Private und öffentliche Betriebe.....	15	2.7.1 Unterscheidung nach Vertragspartnern .....	46
1.2.2 Leistungserstellung in verschiedenen Wirtschaftszweigen .....	16	2.7.2 Unterscheidung nach Vertragsinhalten .....	47
1.2.3 Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren.....	17	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	48
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	18	2.8 Störungen bei der Erfüllung des Kaufvertrages .....	49
<b>2 Rechtliche Rahmenbedingungen des Wirtschaftens</b> .....	19	2.8.1 Mangelhafte Lieferung (Schlechtleistung) .....	49
2.1 Rechtssubjekte.....	19	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	53
2.1.1 Natürliche und juristische Personen .....	19	2.8.2 Lieferungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Lieferung) .....	54
2.1.2 Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit.....	19	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	55
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	20	2.8.3 Zahlungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Zahlung) .....	56
2.2 Rechtsobjekte .....	21	2.8.4 Annahmeverzug (Nicht-Rechtzeitig-Annahme) .....	57
2.2.1 Sachen und Rechte .....	21	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	57
2.2.2 Eigentum und Besitz .....	21	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	58
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	23	2.9 Mahn- und Klageverfahren .....	60
2.3 Rechtsgeschäfte .....	24	2.9.1 Außergerichtliches Mahnverfahren .....	60
2.3.1 Arten und Zustandekommen der Rechtsgeschäfte.....	24	2.9.2 Gerichtliches Mahnverfahren .....	60
2.3.2 Form der Rechtsgeschäfte.....	25	2.9.3 Klageverfahren .....	61
2.3.3 Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften .....	26	2.9.4 Zwangsvollstreckung .....	61
2.3.4 Vertragsarten im Überblick .....	27	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	62
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	28	2.10 Verjährung .....	63
2.4 Vertragsfreiheit und Allgemeine Geschäftsbedingungen....	30	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	65
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	32		
2.5 Zustandekommen des Kaufvertrages .....	33		
2.5.1 Anfrage .....	33		
2.5.2 Angebot .....	33		

3.2	Rechtliche Rahmenbedingungen für die Gründung .....	68
3.2.1	Gewerbefreiheit .....	68
3.2.2	Kaufmannseigenschaft ....	69
3.2.3	Firma .....	71
3.2.4	Anmeldung des Unternehmens zum Handelsregister .....	73
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	75
3.3	Unternehmensformen .....	77
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	78
3.4	Einzelunternehmen .....	78
3.5	Personengesellschaften .....	79
3.5.1	Offene Handelsgesellschaft (OHG) .....	79
3.5.2	Kommanditgesellschaft (KG) .....	83
3.5.3	GmbH & Co. KG .....	85
3.5.4	Stille Gesellschaft .....	85
3.5.5	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR, BGB-Gesellschaft) .....	86
3.5.6	Partnerschaftsgesellschaften Angehöriger Freier Berufe .....	87
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	87
3.6	Kapitalgesellschaften .....	91
3.6.1	Aktiengesellschaft (AG) .....	91
3.6.2	Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) .....	99
3.6.3	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) .....	100
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	103
3.7	Leitung des Unternehmens .....	107
3.7.1	Zielsetzung .....	107
3.7.2	Planung .....	109
3.7.3	Organisation .....	109
3.7.4	Kontrolle und Revision ..	115
3.7.5	Rechenschaftslegung und Repräsentation .....	116
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	117
3.8	Krise des Unternehmens .....	118
3.8.1	Sanierung .....	119
3.8.2	Insolvenzplan .....	120
3.8.3	Außergerichtlicher Vergleich .....	121
3.8.4	Insolvenzverfahren .....	121
3.8.5	Restschuldbefreiung .....	124
3.8.6	Bankrott .....	124
3.8.7	Liquidation des Unternehmens .....	125
3.8.8	Auswirkungen von Unternehmenszusammenbrüchen .....	125
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	125
4	<b>Menschliche Arbeit im Betrieb</b> .....	127
4.1	Führungsstile und Führungstechniken .....	127
4.1.1	Führungsstile .....	127
4.1.2	Führungstechniken .....	128
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	128
4.2	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen .....	129
4.2.1	Auszubildende .....	129
4.2.2	Kaufmännische Angestellte (Handlungsgehilfe) .....	130
4.2.3	Beendigung des Arbeitsverhältnisses .....	132
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	133
4.3	Vollmachten .....	135
4.3.1	Handlungsvollmacht .....	135
4.3.2	Prokura .....	136
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	138
4.4	Ordnung und Rechtsschutz der betrieblichen Arbeit .....	139
4.4.1	Rechtliche Grundlagen des Arbeitsvertrages .....	139
4.4.2	Mitwirkung und Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Betrieb .....	141
4.4.3	Sozialpartnerschaft und Arbeitskämpfe .....	143
4.4.4	Arbeitsschutzgesetze .....	146
4.4.5	Arbeitsgerichte .....	149
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	151
4.5	Personalbedarf, -beschaffung und -auswahl .....	154
4.5.1	Personalbedarf .....	154
4.5.2	Personalbeschaffung .....	155
4.5.3	Einstellungsverfahren .....	158
4.5.4	Personalentwicklung .....	161
	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	163
4.6	Entlohnung der betrieblichen Arbeit .....	167
4.6.1	Arbeitsbewertung .....	167
4.6.2	Entgeltsysteme .....	168
4.6.3	Gewinn- und Kapitalbeteiligung .....	170
4.6.4	Entgeltzahlung .....	170
4.6.5	Einkommensteuer des Arbeitnehmers .....	172

<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	177
4.7 System der gesetzlichen Sozialversicherung und private Vorsorge .....	180
4.7.1 Sozialversicherung .....	180
4.7.2 Probleme der Sozialversicherung .....	184
4.7.3 Drei-Säulen-System der Alterssicherung.....	185
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	188
<b>5 Logistik</b> .....	191
5.1 Logistische Kette.....	191
5.1.1 Ziele und Aufgaben der Logistik .....	191
5.1.2 Interne und externe logistische Kette.....	192
5.1.3 Supply-Chain-Management .....	193
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	194
5.2 Beschaffungslogistik .....	195
5.3 Transportlogistik.....	195
5.3.1 Wahl des Transportmittels .....	195
5.3.2 Frachtführer und Spediteur .....	199
5.3.3 Transportverpackung und Transporthilfsmittel .....	202
5.3.4 Transportabwicklung .....	203
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	205
5.4 Lagerlogistik.....	207
5.4.1 Lagerarten .....	207
5.4.2 Aufgaben der Lagerhaltung .....	208
5.4.3 Einflussfaktoren der Lagergestaltung .....	210
5.4.4 Wirtschaftliche Lagerhaltung.....	214
5.4.5 Arbeiten im Lager.....	218
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	220
5.5 Intralogistik .....	222
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	223
5.6 Produktionslogistik.....	224
5.7 Distributionslogistik .....	224
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	225
5.8 Entsorgungslogistik .....	226
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	227
<b>6 Beschaffung</b> .....	228
6.1 Beschaffungsbedarf und -planung.....	228
6.1.1 Beschaffungsbedarf.....	228
6.1.2 Beschaffungsplanung.....	228
6.1.3 ABC-Analyse.....	235
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	236
6.2 Angebotsvergleich und Lieferantenauswahl .....	238
6.2.1 Angebotsvergleich .....	238
6.2.2 Lieferantenauswahl .....	240
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	241
6.3 Beschaffungsdurchführung .....	242
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	244
<b>7 Marketing</b> .....	245
7.1 Wesen des Marketings .....	245
7.2 Marketingpolitische Zielsetzungen als Grundlage für ein strategisches Marketing .....	246
7.2.1 Ziele des Marketings .....	246
7.2.2 Marketingstrategien .....	247
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	248
7.3 Beschaffung von Informationen durch Marktforschung .....	248
7.3.1 Gegenstand und Bedeutung der Marktforschung .....	249
7.3.2 Marktprognose .....	250
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	250
7.4 Produkt- und Sortimentspolitik .....	252
7.4.1 Produktpolitik .....	252
7.4.2 Sortimentspolitik .....	254
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	256
7.5 Preis- und Konditionenpolitik .....	258
7.5.1 Preispolitik .....	258
7.5.2 Direkte und indirekte Preisgestaltung .....	261
7.5.3 Preisstrategien .....	261
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	263
7.6 Kommunikationspolitik .....	264
7.6.1 Ziele der Kommunikationspolitik .....	264
7.6.2 Instrumente der Kommunikationspolitik .....	265
7.6.3 Etatplanung und Mediaplanung .....	269
7.6.4 Gestaltung des Kommunikationsauftritts .....	270
7.6.5 Kontrolle des Kommunikationserfolgs .....	271
7.6.6 Rahmenbedingungen der Kommunikationspolitik .....	272
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	274
7.7 Distributionspolitik .....	276

7.7.1	Gestaltung des Vertriebssystems.....	276	Handels .....	319
7.7.2	Gestaltung der Beziehungen zu den Vertriebspartnern .....	280	9.2.1 Einzelhandel .....	319
7.7.3	Gestaltung der Verkaufsaktivitäten .....	280	9.2.2 Großhandel.....	321
7.7.4	Gestaltung der Vertriebslogistik (Distributionslogistik)....	281	9.3 Ziele und Formen der Kooperation im Handel .....	322
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....				281
7.8	Produktlebenszyklus und Portfolio-Analyse.....	283	9.3.1 Horizontale Kooperation .....	322
7.9	Marketing-Mix .....	285	9.3.2 Vertikale Kooperation .....	323
7.10	Marketingcontrolling.....	286	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	324
7.10.1	Aufgaben des Marketingcontrollings .....	286	9.4 Warenwirtschaft und Warenwirtschaftssystem .....	326
7.10.2	Analyseinstrumente des Marketingcontrollings....	287	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	328
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....				289
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....				291
<b>8</b>	<b>Leistungserstellung im Industriebetrieb</b> .....	292	9.5 Markt- und Börsenhandel .....	329
8.1	Ablauf der Leistungserstellung im Industriebetrieb .....	292	9.5.1 Versteigerung (Auktion) .....	329
8.1.1	Aufstellung des Produktionsprogramms .....	292	9.5.2 Messe und Ausstellung .....	330
8.1.2	Fertigungsplanung .....	293	9.5.3 Börse.....	330
8.1.3	Fertigungssteuerung .....	296	9.6 Außenhandel .....	331
8.1.4	Produktionsplanungs- und -steuerungssystem (PPS) .....	298	9.6.1 Einfuhr und Einfuhrverfahren .....	332
8.1.5	Fertigungsarten .....	299	9.6.2 Verzollung .....	332
8.1.6	Qualitätsmanagement....	302	9.6.3 Transithandel und Transitverkehr.....	335
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....				305
8.2	Rechtsschutz der Erzeugnisse .	308	9.6.4 Ausfuhr und Ausfuhrverfahren .....	335
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....				309
8.3	Rationalisierung der Leistungserstellung .....	310	9.6.5 Außenhandelsdokumente.....	336
8.3.1	Rationalisierung der Fertigungsabläufe.....	310	9.6.6 Lieferungsbedingungen im Außenhandel .....	337
8.3.2	Rationalisierung des Fertigungsgegenstandes .....	312	9.6.7 Verpackungen im Außenhandel.....	338
8.3.3	Ganzheitliche Rationalisierungskonzepte.....	313	9.6.8 Zahlungsbedingungen im Außenhandel .....	339
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....				316
<b>9</b>	<b>Handel</b> .....	318	9.6.9 Förderung des Außenhandels.....	341
9.1	Leistungen (Aufgaben) des Handels .....	318	<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	343
9.2	Arten und Bedeutung des			
Handels .....	319			
9.2.1 Einzelhandel .....	319			
9.2.2 Großhandel.....	321			
9.3 Ziele und Formen der Kooperation im Handel .....	322			
9.3.1 Horizontale Kooperation .....	322			
9.3.2 Vertikale Kooperation .....	323			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	324			
9.4 Warenwirtschaft und Warenwirtschaftssystem .....	326			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	328			
9.5 Markt- und Börsenhandel .....	329			
9.5.1 Versteigerung (Auktion) .....	329			
9.5.2 Messe und Ausstellung .....	330			
9.5.3 Börse.....	330			
9.6 Außenhandel .....	331			
9.6.1 Einfuhr und Einfuhrverfahren .....	332			
9.6.2 Verzollung .....	332			
9.6.3 Transithandel und Transitverkehr.....	335			
9.6.4 Ausfuhr und Ausfuhrverfahren .....	335			
9.6.5 Außenhandelsdokumente.....	336			
9.6.6 Lieferungsbedingungen im Außenhandel .....	337			
9.6.7 Verpackungen im Außenhandel.....	338			
9.6.8 Zahlungsbedingungen im Außenhandel .....	339			
9.6.9 Förderung des Außenhandels.....	341			
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	343			
<b>10</b>	<b>Finanzierung und Investition</b> .....	345		
10.1	Kapitalbedarfsrechnung und Finanzplanung .....	345		
10.1.1	Kapitalbedarfsrechnung .....	345		
10.1.2	Finanzplanung .....	346		
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	347			
10.2	Finanzierungsarten .....	347		
10.2.1	Beteiligungsfinanzierung .....	348		
10.2.2	Fremdfinanzierung.....	349		
10.2.3	Vergleich zwischen Beteiligungs- und Fremdfinanzierung.....	351		
10.2.4	Selbstfinanzierung .....	351		
10.2.5	Finanzierung aus Abschreibungen.....	352		

10.2.6 Leasing.....	353
10.2.7 Factoring und Forfaitierung .....	354
10.2.8 Finanzierungs- grundsätze.....	355
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	356
<b>11 Finanzdienstleistungen der Geldinstitute</b> .....	359
11.1 Zahlungsgeschäfte im europäischen Zahlungsver- kehrsraum SEPA.....	359
11.1.1 SEPA-Überweisung und SEPA-Dauerauftrag .....	359
11.1.2 SEPA-Lastschrift .....	361
11.1.3 Scheck.....	361
11.1.4 Wechsel.....	362
11.1.5 Elektronischer Zahlungsverkehr.....	363
11.1.6 Zahlungsverkehr mit dem Nicht-SEPA- Ausland.....	365
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	365
11.2 Einlagengeschäfte .....	366
11.2.1 Sichteinlagen.....	366
11.2.2 Termineinlagen.....	367
11.2.3 Spareinlagen .....	367
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	367
11.3 Kreditgeschäfte .....	368
11.3.1 Personalkredit (Blanko- kredit).....	371
11.3.2 Wechseldiskontkredit.....	371
11.3.3 Bürgschaftskredit .....	372
11.3.4 Zessionskredit .....	373
11.3.5 Lombardkredit (Faust- pfandkredit).....	374
11.3.6 Sicherungsübereig- nungskredit .....	374
11.3.7 Grundschuldkredit .....	375
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	378
11.4 Wertpapiergeschäfte.....	380
11.4.1 Arten von Kapitalwert- papieren .....	380
11.4.2 Wertpapierhandel .....	382
11.4.3 Kriterien für Kapitalan- lageentscheidungen .....	383
<b>Zusammenfassende Übersicht</b> .....	387
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	388

## Gesetze und Verordnungen

ADSp	Allgemeine Deutsche Spediteur-Bedingungen
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AktG	Aktiengesetz
AltTZG	Altersteilzeitgesetz
AO	Abgabenordnung
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz
ArbnErfG	Gesetz über Arbeitnehmererfindungen
ArbSchG	Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit (Arbeitsschutzgesetz)
ArbStättV	Verordnung über Arbeitsstätten (Arbeitsstättenverordnung)
ArbZG	Gesetz zur Vereinheitlichung des Arbeitszeitrechts (Arbeitszeitgesetz)
AWG	Außenwirtschaftsgesetz
AWV	Außenwirtschaftsverordnung
BBankG	Gesetz über die Deutsche Bundesbank (Bundesbankgesetz)
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BEEG	Gesetz zum Elterngeld und zur Elternzeit
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BImSchG	Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigung, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz)
BKGG	Bundeskinder geldgesetz
BörsG	Börsengesetz
BUrlG	Mindesturlaubsgesetz für Arbeitnehmer (Bundesurlaubsgesetz)
DesignG	Designgesetz
DrittelbG	Gesetz über die Drittelpartizipation der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat (Drittelpartizipationsgesetz)
EBRG	Gesetz über Europäische Betriebsräte
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft (EG-Vertrag); seit 01.12.2009: Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
EntgFG	Gesetz über die Zahlung des Arbeitsentgelts an Feiertagen und im Krankheitsfall (Entgeltfortzahlungsgesetz)
ErbStG	Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
FGO	Finanzgerichtsordnung
GBO	Grundbuchordnung
GebrMG	Gebrauchsmustergesetz
GefStoffV	Verordnung zum Schutz vor Gefahrstoffen (Gefahrstoffverordnung)
GenG	Gesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (Genossenschaftsgesetz)

GewO	Gewerbeordnung
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH-Gesetz)
GrStG	Grundsteuergesetz
GüKG	Güterkraftverkehrsgesetz
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWG	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
HGB	Handelsgesetzbuch
IHKG	Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern
ImmoWertV	Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung)
InsO	Insolvenzordnung
JArbSchG	Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz)
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch
KrWG	Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz)
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KStG	Körperschaftsteuergesetz
MarkenG	Gesetz über den Schutz von Marken und sonstigen Kennzeichen (Markengesetz)
MitbestG	Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer (Mitbestimmungsgesetz)
MuSchG	Gesetz zum Schutze der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz)
NachwG	Gesetz über den Nachweis der für ein Arbeitsverhältnis geltenden wesentlichen Bedingungen (Nachweisgesetz)
PAngV	Verordnung zur Regelung der Preisangaben (Preisangabenverordnung)
PartGG	Gesetz über Partnerschaftsgesellschaften Angehöriger Freier Berufe (Partnerschaftsgesellschaftsgesetz)
PatG	Patentgesetz
PfandBG	Pfandbriefgesetz
ProdHaftG	Gesetz über die Haftung für fehlerhafte Produkte (Produkthaftungsgesetz)
ROG	Raumordnungsgesetz
RVO	Reichsversicherungsordnung
ScheckG	Scheckgesetz
SGB	Sozialgesetzbuch
SolZG	Solidaritätszuschlagsgesetz
StabG	Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitätsgesetz)
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung

TVG	Tarifvertragsgesetz
UmweltHG	Umwelthaftungsgesetz
UStG	Umsatzsteuergesetz
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
VDG	Vertrauensdienstegesetz
VermBG	Fünftes Vermögensbildungsgesetz
VerpackG	Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz)
VVG	Gesetz über den Versicherungsvertrag (Versicherungsvertragsgesetz)
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
WG	Wechselgesetz
WHG	Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz)
WoPG	Wohnungsbau-Prämiengesetz
ZAG	Gesetz über die Beaufsichtigung von Zahlungsdiensten
ZK	Verordnung (EU) Nr. 952/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Oktober 2013 zur Festlegung des Zollkodex der Union (Zollkodex der Union)
ZollV	Zollverordnung
ZollVG	Zollverwaltungsgesetz
ZPO	Zivilprozessordnung

# 1 Grundlagen des Wirtschaftens

## 1.1 Notwendigkeit des Wirtschaftens

### 1.1.1 Bedürfnisse, Bedarf, Nachfrage

**Bedürfnisse** sind **unbegrenzt, unterschiedlich, wandelbar**, von verschiedenen Bedingungen abhängig und im Einzelnen mehr oder minder dringlich.

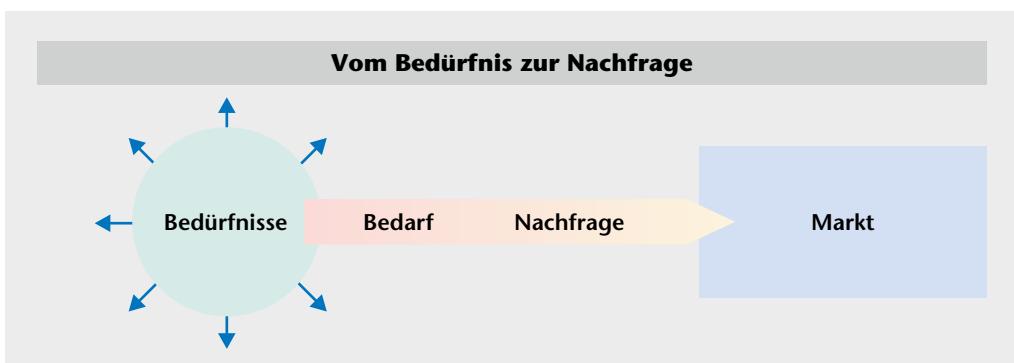
Nach der Dringlichkeit der Bedürfnisse unterscheidet man:

Bedürfnisse, nach der Dringlichkeit unterschieden	
Existenzbedürfnisse	Kultur- und Luxusbedürfnisse
Ihre Befriedigung ist notwendig zur Erhaltung des Lebens.	Ihre Befriedigung erhöht den Lebensstandard und steigert das Lebensgefühl.
<b>Beispiele</b> Bedürfnisse nach ausreichender Nahrung, Kleidung, Wohnung und Grundbildung, reiner Luft, sauberem Trinkwasser und lebenswerter Umwelt	<b>Beispiele</b> Bedürfnisse nach verfeinertem Essen, anspruchsvoller Kleidung, gehobener Bildung, sozialer Geltung, Kunstgenuss und vielfältigen Möglichkeiten der Urlaubs- und Freizeitgestaltung

Es ist Wunsch und Ziel des Menschen, seine Bedürfnisse zu befriedigen. In welchem Maße die Menschen ihre Bedürfnisse befriedigen können, hängt ab von ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Leistungsbereitschaft und den verfügbaren Mitteln (Einkommen und Vermögen).

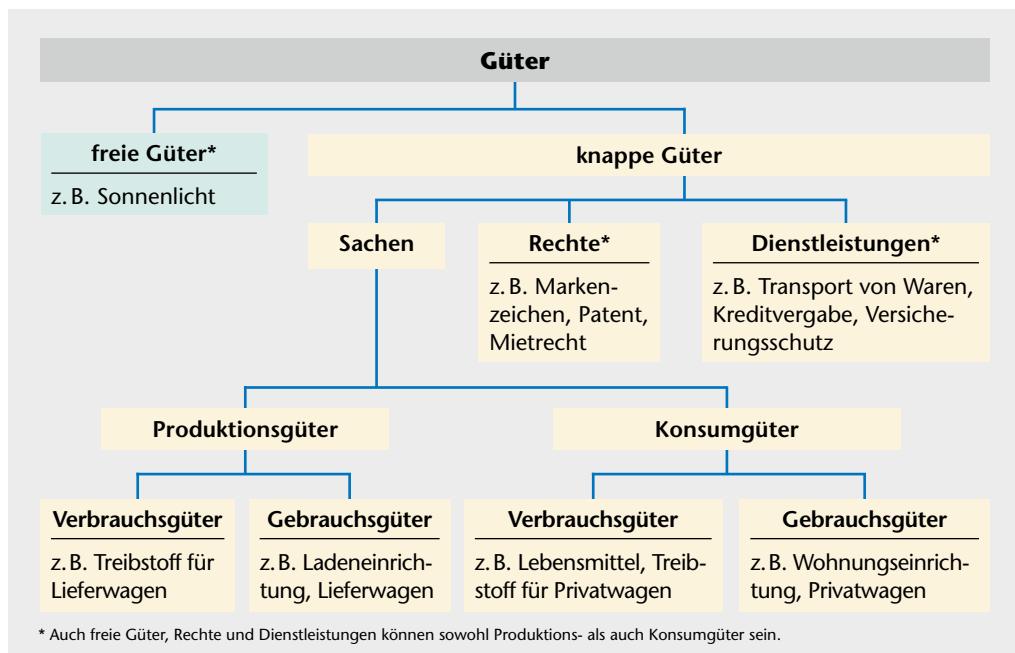
**Bedarf** im wirtschaftlichen Sinne ist nur der Teil der Bedürfnisse, den der Mensch mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln (Kaufkraft) befriedigen will und kann.

**Nachfrage** am Markt entsteht, **wenn der Mensch am Markt auftritt**, um seinen Bedarf zu decken.



### 1.1.2 Güter

**Güter** sind diejenigen Mittel, die zur **Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse** dienen.



Die knappen Güter sind **Gegenstand des Wirtschaftens**. Man nennt sie deshalb **Wirtschaftsgüter**.

### 1.1.3 Ökonomisches Prinzip

ökonomisches Prinzip	
Maximalprinzip gegebene Mittel → maximaler Ertrag	Minimalprinzip minimaler Aufwand ← gegebener Ertrag
<b>Beispiel:</b> Bei der Textilherstellung soll aus einer Stoffbahn eine maximale Anzahl von T-Shirts hergestellt werden.	<b>Beispiel:</b> Für die geplante Produktion von 100 T-Shirts soll so wenig Stoff wie nötig aus einer Stoffbahn verwendet werden.

Das Handeln nach dem ökonomischen Prinzip ist Leitsatz für alle Unternehmen und Haushalte.

### Zusammenfassende Übersicht zu Kapitel 1.1: Notwendigkeit des Wirtschaftens



## ► Aufgaben und Probleme

1. Ordnen Sie die Bedürfnisse nach folgenden Gütern entsprechend ihrer Dringlichkeit als Existenz-, Kultur- oder Luxusbedürfnisse. Begründen Sie Ihre Entscheidungen.
  - a) Auto eines Schülers
  - b) Auto eines Handelsvertreters
  - c) Zigaretten
  - d) Schönheitsoperation
  - e) Theaterbesuch
2. Mit welchen Mitteln versuchen Industrie und Handel, Bedürfnisse in Bedarf und anschließende Nachfrage umzuwandeln?
3. Sonnenlicht und Atemluft werden als Beispiele für freie Güter genannt. Prüfen Sie, unter welchen Umständen diese Beispiele nicht zutreffen.
4. Suchen Sie nach Beispielen dafür, dass das gleiche Gut sowohl als Konsumgut als auch als Produktionsgut verwendet werden kann.
5. Erläutern und unterscheiden Sie die Begriffe »Gebrauchsgut« und »Verbrauchsgut«.
6. Begründen Sie, welche der folgenden wirtschaftlichen Vorgänge zum Handeln nach dem Maximalprinzip oder dem Minimalprinzip gehören:
  - a) Für den geplanten Urlaub in Spanien stehen Ihnen 1.500 EUR zur Verfügung.
  - b) Für den Bau eines Einfamilienhauses stehen 180.000 EUR Eigenkapital und 290.000 EUR Fremdkapital zur Verfügung.
  - c) Ein Wohnhaus ist zum Verkauf ausgeschrieben. Als »Verhandlungsbasis« ist ein Preis von 380.000 EUR genannt.
7. Erläutern Sie, warum in der Wirtschaft in der Regel das ökonomische Prinzip angewandt werden sollte.

## 1.2 Betriebe als Orte der Leistungserstellung und Leistungsverwertung

**Betriebe\*** sind Wirtschaftseinheiten, die der **Leistungserstellung** und **Leistungsverwertung** dienen.

Betriebe dienen der	
Leistungserstellung (Produktion)	Leistungsverwertung (Absatz)
Durch den planmäßigen Einsatz von Arbeit und sachlichen Mitteln werden Wirtschaftsgüter erzeugt, die mittelbar oder unmittelbar der Bedarfsdeckung dienen.	Die in den einzelnen Produktionsstufen erstellten Leistungen werden über den Absatzmarkt an andere Betriebe oder Haushalte abgesetzt.

### 1.2.1 Private und öffentliche Betriebe

#### ► Private Betriebe

In der Marktwirtschaft wird die Güterproduktion hauptsächlich in privaten Betrieben durchgeführt. Sie bestimmen ihre Produktionspläne selbst und orientieren sich dabei über die Preise an der Nachfrage am Markt.

\* Im allgemeinen Sprachgebrauch werden die Begriffe Betrieb, Unternehmen und Unternehmung oftmals gleichgestellt.

Das **Gewinnstreben** ist charakteristisches Merkmal für die **erwerbswirtschaftliche Zielsetzung** der **privaten Unternehmen**.

### ► Öffentliche Betriebe

In der sozialen Marktwirtschaft sollten sich die öffentlichen Betriebe nur in solchen Bereichen wirtschaftlich betätigen, in denen private Betriebe nicht für ein ausreichend gesichertes Güterangebot zu erträglichen Preisen sorgen, z. B. bei der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser, Energie und Verkehrsleistungen.

Staatliche und kommunale Behörden verkaufen ihre Leistungen in der Regel nicht zu einem Marktpreis, sondern sie erheben dafür Gebühren und Beiträge.

Die öffentlichen Gemeinwesen können auch selbst oder durch Beteiligung Träger von Wirtschaftsunternehmen sein.

**Beispiel:** Größere Gemeinden betreiben gemeindeeigene Wasserwerke.

**Gemeinwirtschaftliche Betriebe** arbeiten nach dem **Versorgungsprinzip**. Sie streben, soweit kein Gewinn erzielt werden kann, nach **Kostendeckung** bzw. **Verlustminimierung**.

## 1.2.2 Leistungserstellung in verschiedenen Wirtschaftszweigen

Der Prozess der Leistungserstellung kann in der Produktion von Sach- und/oder von Dienstleistungen bestehen.

Art der Leistungserstellung	Wirtschaftszweig
<b>Produktion von Sachleistungen</b>	
1. Rohstoff- und Energiegewinnung	Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Energiewirtschaft
2. Rohstoffbe- und -verarbeitung	verarbeitende Industrie, Warenhandwerk
<b>Produktion von Dienstleistungen</b>	
1. Sammlung und Verteilung (Distribution) von Wirtschaftsgütern	Handel, Absatzhelfer (Handelsvertreter, Makler, Kommissionäre)
2. Beförderung von Personen, Wirtschaftsgütern und Nachrichten	Verkehrswirtschaft (Postdienste, Telekommunikationsdienste, Eisenbahnverkehr, Kraftverkehr, Luftverkehr, Schiffsverkehr, Logistikunternehmen, Speditionen, Reisebüros)
3. Zahlungs-, Kredit- und Kapitalverkehr	Geld- und Kreditwirtschaft (Banken, Sparkassen)
4. Versicherungsschutz	Versicherungswirtschaft (Individual- und Sozialversicherungen)
5. sonstige Dienstleistungen	Beratungsunternehmen, Hotels und Restaurants, Reparaturbetriebe, Reinigungsbetriebe, Bildungsvermittlung, Gesundheitsdienste, soziale Dienste, DV-Beratung und -Betreuung

## 1.2.3 Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren

**Produktionsfaktoren** sind die **Mittel und Kräfte**, mit denen **Sachgüter und Dienstleistungen erstellt** werden.

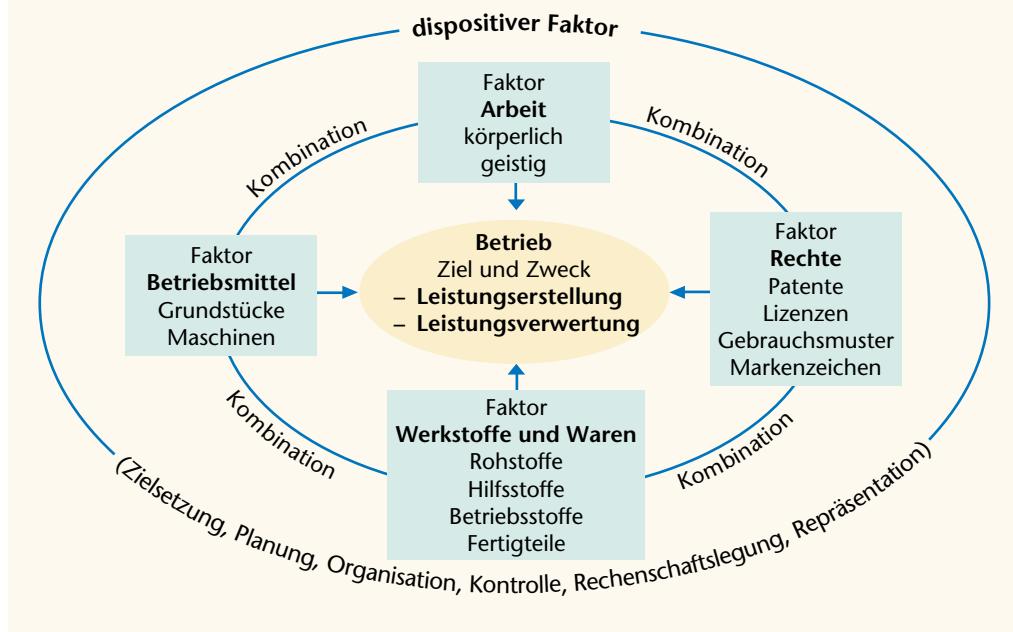
### ► Elementarfaktoren

	Erklärung	Beispiele
<b>Arbeitsleistung</b>	hauptsächlich ausführende Arbeit	Bedienung einer Maschine, Montage, Abwicklung eines Kundenauftrages
<b>Betriebsmittel</b>	Anlagen und alle Einrichtungen, die die technische Voraussetzung zur betrieblichen Leistungserstellung bilden	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundstücke, Gebäude</li> <li>– Maschinen, Anlagen, Werkzeuge</li> <li>– Anlagen zur Energieversorgung</li> <li>– Lagereinrichtungen</li> <li>– Einrichtungen zur Abfallentsorgung</li> <li>– Sozialeinrichtungen (Kantine, Kindergarten)</li> <li>– Ausbildungswerkstatt</li> </ul>
<b>Werkstoffe und Waren</b>	<p>Güter, die verarbeitet oder unverarbeitet in den Wert schöpfungsprozess eingehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Rohstoffe (Hauptbestandteile des Erzeugnisses),</li> <li>– Hilfsstoffe (Nebenbestandteile des Erzeugnisses),</li> <li>– Betriebsstoffe (werden zur Durchführung des Fertigungsprozesses benötigt),</li> <li>– bezogene Fertigteile,</li> <li>– Waren.</li> </ul>	<p>Holz bei der Möbelherstellung</p> <p>Leim, Lack bei der Möbelherstellung</p> <p>Strom, Diesel, Schmiermittel zum Betreiben der Maschinen</p> <p>Beschläge, Schlösser bei der Möbelherstellung, Accessoires beim Möbelverkauf</p>
<b>Rechte</b>	behördliche Betriebsgenehmigungen sowie gewerbliche Schutz- und Nutzungsrechte	Konzessionen, Patente, Lizenzen, Gebrauchs- und Geschmacksmuster sowie Markenzeichen

### ► Dispositiver Faktor

Der dispositive Faktor **leitet** das Unternehmen. Er ist auf die **zielsetzende, planende, organisierende, kontrollierende, rechenschaftslegende und repräsentierende Tätigkeit im Unternehmen** ausgerichtet (Kapitel 3.7).

## Zusammenfassende Übersicht zu Kapitel 1.2: Betriebe als Orte der Leistungserstellung und Leistungsverwertung



### ► Aufgaben und Probleme

1. Erläutern Sie, warum die Befolgung des erwerbswirtschaftlichen Prinzips eine gewisse Garantie für die optimale Bedarfsdeckung in der Gesamtwirtschaft bietet.
2. Ordnen Sie die angegebenen Kosten nach folgendem Muster dem jeweiligen Faktoreinsatz zu:
 

Kostenart	entstanden durch Einsatz des Produktionsfaktors
a) Energiekosten	.....
b) Miete für Lagerhalle	.....
c) Sozialkosten	.....
d) Instandhaltungskosten	.....
e) Fuhrparkkosten	.....
f) Rohstoffverbrauch	.....
3. Erklären Sie, warum Roh- und Hilfsstoffe zu den Werkstoffen, Vorrichtungen zur Lagerung von Rohstoffen aber zu den Betriebsmitteln gehören.
4. Erörtern Sie, welchen Einfluss Klima, Bildung und Lebenseinstellung der Menschen auf die Wirtschaftsverhältnisse eines Landes haben.
5. Was müsste geschehen, um die Verknappung und damit Verteuerung des Betriebsstoffes Energie in den Betrieben aufzufangen?
6. Worin besteht die Leistungserstellung
  - eines Industriebetriebes,
  - eines Handelsbetriebes?

## 2 Rechtliche Rahmenbedingungen des Wirtschaftens

### 2.1 Rechtssubjekte

**Rechtssubjekte** sind Rechtspersonen. Das können natürliche und juristische Personen sein.

#### 2.1.1 Natürliche und juristische Personen

**a) Natürliche Personen.** Das sind alle Menschen.

**b) Juristische Personen.** Das sind Vereinigungen, die von der Rechtsordnung als eigenständige Personen behandelt werden.

**Merkmale der juristischen Personen (JP):**

1. JP handeln durch Organe, die sich aus natürlichen Personen zusammensetzen.
2. JP tragen einen rechtlich geschützten Namen, unter dem sie klagen und verklagt werden können.
3. JP haften mit dem eigenen Vermögen.
4. Der Bestand der JP ist grundsätzlich von der Mitgliederbewegung unabhängig.

#### 2.1.2 Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit

##### ■ Rechtsfähigkeit

**Rechtsfähigkeit** ist die **Fähigkeit** von Personen, **Träger von Rechten und Pflichten zu sein**.

Jede natürliche Person ist von der Geburt bis zum Tode rechtsfähig.

BGB  
§ 1

**Beispiele:** Ein zweijähriges Kind wird durch Erbfolge Eigentümer eines Hauses mit allen Rechten und Pflichten; jeder Jugendliche hat das Recht auf Schulbildung.

Jede juristische Person ist von der Gründung bis zur Auflösung rechtsfähig, eine Aktiengesellschaft z.B. von der Eintragung ins Handelsregister bis zur Löschung.

§§ 21-89

**Beispiel:** Die Volkswagen AG hat einen rechtlich geschützten Namen, unter dem sie klagen und verklagt werden kann. Sie haftet mit ihrem eigenen Vermögen (Grundstücke, Fuhrpark usw.).

##### ■ Geschäftsfähigkeit

**Geschäftsfähigkeit** ist die **Fähigkeit, rechtsgeschäftliche Willenserklärungen abzugeben und entgegenzunehmen**.

Diese Willenserklärungen begründen, ändern und heben Rechtsverhältnisse auf.

**Beispiele:** Vertragsantrag, Vertragsannahme, Mieterhöhung, Kündigung

##### ► Geschäftsunfähigkeit

Geschäftsunfähig sind Personen bis zum vollendeten 7. Lebensjahr und dauernd Geisteskranke.

§ 104

**Die Willenserklärung eines Geschäftsunfähigen ist nichtig** (Mangel der Geschäftsfähigkeit).

§ 105

**Beispiel:** Ein fünfjähriges Kind darf sein Kickboard nicht rechtskräftig verschenken. Die Eltern können die Rückgabe verlangen.

Für **Geschäftsunfähige** handelt in der Regel nur der gesetzliche Vertreter (Eltern, Vormund).

**Geschäftsunfähige** können aber als Boten (Übermittlung einer fremden Willenserklärung) handeln.

BGB  
§ 105a Ein **volljähriger Geschäftsunfähiger** kann ein Geschäft des täglichen Lebens, das mit geringwertigen Mitteln bewirkt werden kann, tätigen.

#### § 106 ► Beschränkte Geschäftsfähigkeit

Beschränkt geschäftsfähig sind Personen vom vollendeten 7. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

§ 107 **Die Willenserklärung eines beschränkt Geschäftsfähigen bedarf** in der Regel der **Zustimmung des gesetzlichen Vertreters**.

**Beispiel:** Ein 16-jähriger Schüler muss sich den Kauf eines Mofas genehmigen lassen.

§ 108 Eine vorher erteilte Zustimmung heißt »Einwilligung«, eine nachträglich erteilte Zustimmung »Genehmigung«. Ein von einem beschränkt Geschäftsfähigen ohne Einwilligung des gesetzlichen Vertreters abgeschlossenes Rechtsgeschäft ist bis zur Genehmigung schwiebig unwirksam. Durch die nachträgliche Zustimmung wird es voll wirksam. Bei Kredit- und Ratengeschäften ist die Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes erforderlich.

#### § 1643 ► Unbeschränkte Geschäftsfähigkeit

Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, sind unbeschränkt geschäftsfähig, außer sie gehören zu den Geschäftsunfähigen.

**Die Willenserklärungen eines unbeschränkt Geschäftsfähigen sind voll rechtswirksam.**

**Beispiel:** Eine 19-Jährige kann einen Kaufvertrag rechtswirksam abschließen.

Eine **juristische Person** ist von ihrer Gründung bis zur Auflösung unbeschränkt geschäftsfähig. Für sie handeln die im Gesetz und in der Satzung dafür bestimmten **Organe**.

**Beispiel:** Für einen eingetragenen Verein handelt der Vorstand.

### Zusammenfassende Übersicht zu Kapitel 2.1: Rechtssubjekte

